



Da Guggga

Aktuelles, Nachrichten und Infos
aus unserer Gemeinde Mauterndorf i. O.

1. Ausgabe – Juli 2010



MATREIER
LISTE

OSWALD STEINER

Liebe Matreierinnen und Matreier,



... die Wahl ist vorbei, der Wahlstress und die größte Aufregung darüber Gott sei Dank auch. Der Alltag hat uns wieder, und nun geht es darum, als politische Gruppierung zum Wohle unserer Ge-

meinde zu arbeiten. Mit den erreichten 8 Mandaten und damit der stärksten Opposition, die bei 17 Gemeinderats-sitzen überhaupt möglich ist, fühlen wir von der Matreier Liste uns dem besonderen Auftrag der Wählerinnen und Wähler verpflichtet, die Vorschläge und Entscheidungen von Bgm. Dr. Köll und seiner Mehrheitsliste zu kontrollieren und zu kommentieren. Neben unserer Arbeit im Gemeinderat und Gemeindevorstand wollen wir das über unsere Homepage www.matreierliste.at und mit dieser neuen Matreier Zeitung tun.

„Da Gugga“ ist die offizielle Stimme der Matreier Liste, die von nun an regelmäßig erscheinen soll. Wir haben vorerst an zwei Ausgaben pro Jahr gedacht und werden sehen, wie sich das Blatt entwickelt.

Dem Namen unserer Zeitung entsprechend, wollen wir die politischen Ereignisse in Matrei näher betrachten und aus unserer Sicht kommentieren. Wir wollen aber auch allgemeine Informa-

tionen über Matrei und seine Menschen bringen, und über das berichten, wovüber man selten liest. Wir hoffen, dass in unserer Zeitung für jede(n) neben unserer Sichtweise zu aktuellen Geschehnissen in der Gemeinde auch Interessantes und Wissenswertes über unseren Ort und seine Menschen dabei ist.

Um von vornherein Diskussionen über mögliche Beeinflussungen (siehe Artikel über die TIWAG im Blattinneren) auszuschalten, ist es für uns selbstverständlich, dass wir dieses Blatt selbst finanzieren. Daher verzichten wir bewusst auf Werbeeinschaltungen.

In diesem Sinne wünsche ich im Namen der Matreier Liste viel Freude und auch den einen oder anderen Gedankenanstoß beim Lesen dieser neuen Zeitung und bedanke mich ganz herzlich bei den vielen Kolleginnen und Kollegen, die zum Entstehen vom „Gugga“ beigetragen haben.

Mit freundlichen Grüßen
Oswald Steiner

Unsere Gemeinderatsmitglieder:

Nachdem Bgm. Dr. Köll in dem kurz nach der Wahl in einem mit Steuergeldern bezahlten Amtsblatt der Gemeinde nur die Gemeinderäte seiner Liste vorgestellt und es offensichtlich nicht für notwendig erachtet hat, auch die Gemeinderäte unserer Liste in gleicher Weise bekannt zu machen, möchten wir das an dieser Stelle nachholen:



Dipl.-Ing. Oswald Steiner
Gemeindevorstand
und Mitglied im
Wirtschaftsausschuss

Tel.: 04875-5500,
Mail: oswald.steiner@aon.at

„Ich will mit meinen Möglichkeiten beitragen, dass Matrei zu einem starken, selbstbewussten und finanziell unabhängigen Ort wird, mit einer Gemeindeführung, die alle Bürger gleich behandelt!“



Martin Wibmer
Gemeinderat
und Mitglied im
Planungs-/Bauausschuss

Tel.: 0664-1601549
Mail: office@wibmer-tischlerei.at

„Wichtig für mich ist, die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den Matreier UnternehmerInnen zu verstärken und die Anliegen der heimische Wirtschaft im Gemeinderat bestmöglich zu vertreten!“



Maria Niederegger
Gemeinderätin
und Mitglied im
Familien-/Sozialausschuss

Tel.: 0650-2663371
Mail: a.m.niederegger@aon.at

„Ich will dazu beitragen, dass unsa Motre auch für unsere Kinder lebens- und liebenswert bleibt. In welche Richtung sich Matrei weiterentwickelt, muss eine Entscheidung aller Matreier sein!“



Klaus Steiner
Gemeinderat und Mitglied
im Überprüfungs- und
Umweltausschuss

Tel.: 0680-2100369
Mail: klaus.steiner@tirol.com

„Mehr Gerechtigkeit und Ehrlichkeit in der Gemeindepolitik muss in einer so überschaubaren Gemeinde möglich sein!“

Impressum: „Matreier Liste – Oswald Steiner“, www.matreierliste.at. Für den Inhalt verantwortlich: Dipl.-Ing. Oswald Steiner, Seblas 38, 9971 Matrei i. O. Bankverbindung: Lienzer Sparkasse – AG, BLZ: 20507, Kontonummer: 01000-062792; Fotos: privat; Druck: Oberdruck, Auflage: 1.400 Stück, Druck- und Satzfehler vorbehalten.



Christoph Köll
Gemeinderat
und Mitglied im
Landwirtschaftsausschuss

Tel.: 0699-11169917
Mail: kerschbaumerhof@aon.at

„Wichtig sind mir die Aufgaben im ländlichen Raum. Es darf keine Nachteile für entlegene Fraktionen geben.“



Sissy Raneburger
Gemeinderätin und
Mitglied im Kultur-/
Partnerschaftsausschuss

Tel. 0664-5051397
Mail: s.raneburger@tsn.at

„Mein Anliegen: Mehr Demokratie in Matrei durch ehrliche Arbeit, Engagement und Willen zur Zusammenarbeit.“



Mag. Bernd Hradecky
Gemeinderat und Mitglied
im Tourismusausschuss und
Sport-/Freizeitausschuss

Tel. 0664-4207281
Mail: hotel.hinteregger@netway.at

„Mir ist wichtig, alles zu unternehmen, um das Marktle attraktiv zu machen und den Sommertourismus aus dem Winterschlaf zu holen.“



Regina Köll
Gemeinderätin und Mitglied
im Jugendausschuss

Tel.: 0664-2103083
Mail: regina_koell@hotmail.com

„Alle Matreier/-innen haben mehr verdient: mehr Ehrlichkeit und Respekt ihnen gegenüber, mehr Einsicht und Mitsprache im Gemeindegesehehen und vor allem freie Meinungsäußerung ohne Konsequenzen.“

Konstituierende Sitzung des Gemeinderates vom 29. März 2010 oder ...

Wie aus einer Mehrheit von 51,8 % ein Verhältnis von 2:1 im Gemeindevorstand und in den Ausschüssen wird

In der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates vom 29. März 2010 wurde manifestiert, wie sich der Bürgermeister die Arbeit im Gemeinderat in den nächsten 6 Jahren vorstellt. Nicht nur der schockierende Umgangston, sondern auch die Haltung zu Vorschlägen aus unseren Reihen ließen unsere Hoffnung auf eine gemeinsame Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde schwinden.

Kein einziger unserer Vorschläge/Anträge wurde angenommen:

- Oswald Steiner als Vizebürgermeister: 9:8 abgelehnt
- Antrag auf Reduzierung der elf Ausschüsse durch sinnvolle Zusammenlegungen (Spargedanke!): 9:8 abgelehnt
- Antrag auf Einführung von Sitzungsgeldern für Ausschussobleute (100 €/Sitzung) und Ausschussmitglieder (50 €/Sitzung) anstelle der laufenden Bezüge (Spargedanke!): 9:8 abgelehnt
- Antrag auf Verringerung des Bezuges der Vizebürgermeisterin auf den Mindestsatz (Spargedanke!): 9:8 abgelehnt

- Antrag auf Verringerung der Befugnisse des Gemeindevorstands von 30.000 € auf max. 10.000 €, und das nur, wenn sie im Haushaltsplan bedeckt sind (für mehr Kontrolle im Gemeinderat über Ausgaben, Förderungen und regelmäßige Gemeinderatssitzungen): 9:8 abgelehnt

- unsere Vorschläge zur Besetzung von Grundverkehrs-/Höfe-/Forsttagsatzungskommission: 9:8 abgelehnt
Obwohl unsere Matreier Liste mit 8 Mandaten nur 1 Mandat weniger erreichte als die Bürgermeisterliste, wurde uns **kein einziger Obmann in den 11 (!) Ausschüssen** angeboten. Ausschussleitung und deren Stellvertretung liegen in allen Ausschüssen in Händen der Liste des Bürgermeisters. Wir sind in jedem Ausschuss das dritte, das „weitere“ Mitglied. Ist das verhältnismäßig, wenn man den Ausgang der Wahl bedenkt?

Besonders pikant dabei: Zum ersten Mal seit Jahrzehnten wird der Obmann des Prüfungsausschusses nicht von der Opposition gestellt. Warum war es für Dr. Köll in der Vergangenheit kein Problem, dass die

Opposition diesen Ausschuss leitete? Warum ist das nun plötzlich so? Offensichtlich fürchtet sich Bürgermeister Dr. Köll vor einer Kontrolle durch unseren Finanzexperten Klaus Steiner. Hat Dr. Köll etwas zu verbergen?

Weiters interessant: Neben dem Ausschuss für Kultur und Partnerschaften mit seinem Obmann Norbert Riepler gibt es einen Partnerschaftsreferenten (Hartl Mattersberger), der einen regelmäßigen Bezug erhält (250 €/Monat, 14 Mal). Dieser Bezug ist gleich hoch wie der eines Gemeindevorstandes und 10 (!) Mal so hoch wie der eines Gemeinderates (25 €/Monat, 14 Mal)! Wir halten das für unverhältnismäßig. Insgesamt ist die Vergütungsregelung der Gemeindevorstande bemerkenswert: Ausschussobleute erhalten bis zu 400 €/Monat, 14 Mal pro Jahr, Ausschussmitglieder hingegen nur 15 €. Wie nachstehende Aufstellung zeigt, wurde von der Bürgermeisterliste sorgfältig darauf geachtet, dass jedes Mitglied der Bürgermeisterliste zumindest eine Ausschussobmann/-obfrau erhält.

bitte umblättern

Wir gehen davon aus, dies deshalb, damit die Gage für jeden Gemeinderat der Bürgermeisterliste passt und zugleich damit genug Geld in die Clubkasse der Bürgermeisterliste fließt, um Ausgaben, wie z. B. die pompöse 50er-Feier

von Dr. Köll, zu finanzieren. Zum Vergleich: In der letzten GR-Periode 2004 bis 2010 wurden den Gemeinderäten der Liste „Gemeinsam für Matrei“ insgesamt mehr als 60.000 € direkt von ihren Gemeinderatsbezügen als „Clubbeitrag“ abgezogen!

So hat die Bürgermeisterliste von Dr. Andreas Köll die Gesamtbezüge der Mandatare und des Partnerschaftsreferenten mit ihrer 9:8 Mehrheit beschlossen:

Bezüge von Gemeinderäten und des Partnerreferenten wie in der konstituierenden Sitzung von 29. März 2010 von der Bürgermeisterliste beschlossen:

Entschädigungen je Mandatar (vom Gemeinderat festgesetzt):	Bezug Gemeinderat € pro Monat:	Bezug Ausschussmitglied € pro Monat	Anzahl Mitgliedschaften in Ausschüssen **	Bezug Obfrau / Obmann Besonderer Ausschuss € pro Monat	Bezug Obfrau / Obmann Weiterer Ausschuss € pro Monat	Bezug Gemeindevorstand € pro Monat	Bezug Vizebürgermeisterin € pro Monat	Bezug Partnerschaftsreferent € pro Monat	Gesamtbezug € pro Monat	Gesamtbezug € pro Jahr	Gesamtbezug € pro GR-Periode	Verhältnis Bezüge Bürgermeisterliste / Matreier Liste
Vizebgm. Elisabeth Mattersberger	*	15	2		200	*	1.100		1.330	18.620	111.720	
GR Michael Riepler	25	15	1	400	200				640	8.960	53.760	
GR Mathias Steiner	25	15	1	400	200				640	8.960	53.760	
GR DI David Köll	25			400	200				625	8.750	52.500	
GR Silvester Wolsegger	25	15	2	400					455	6.370	38.220	
GR Helmut Forcher	25	15	1	400					440	6.160	36.960	
GR Manuela Girstmair	25	15	1	400					440	6.160	36.960	
GR Nobert Riepler	25	15	2	400					455	6.370	38.220	
Hartl Mattersberger								250	250	3.500	21.000	
Zwischensumme Bürgermeisterliste:									5.275	73.850	443.100	90%
GV DI Oswald Steiner	25	15	1			250			290	4.060	24.360	
GR Klaus Steiner	25	15	2						55	770	4.620	
GR Martin Wibmer	25	15	1						40	560	3.360	
GR Sissy Raneburger	25	15	1						40	560	3.360	
GR Maria Niederegger	25	15	1						40	560	3.360	
GR Regina Köll	25	15	1						40	560	3.360	
GR Christoph Köll	25	15	1						40	560	3.360	
GR Mag. Bernd Hradecky	25	15	2						55	770	4.620	
Zwischensumme Matreier Liste									600	8.400	50.400	10%
Gesamt									5.875	82.250	493.500	100%

* In Bezug Vizebürgermeisterin inkludiert ** Als Obmann/-frau Stellvertreter oder weiteres Mitglied

Gemeinderatssitzung vom 12. Mai 2010 oder ...

Die Ruhe nach dem Wahlkampf kehrt wieder ein und der Schuldenberg wächst immer weiter...

Bei der ersten regulären Gemeinderatssitzung des neu gewählten Gemeinderates wurden neben den Anträgen des Gemeindevorstandes insgesamt 45 Tagesordnungspunkte behandelt.

Mit Ausnahme von vier Anträgen stimmten wir Gemeinderäte der Matreier Liste allen Anträgen zu und bewiesen damit, dass wir selbstverständlich die vielen Anliegen der Matreier Bevölkerung, aber auch die meisten Vorschläge der Gemeindeführung unterstützen. Über folgende Tagesordnungspunkte und insbeson-

dere über unsere Ablehnungen möchten wir hier berichten:

- Unter anderem wurde über den Stand des Projektes eines Lebensmittel-Nahversorgers im Haus des Ersatzgemeinderates Martin Wibmer (vgl. Sattler) im Hintermarkt berichtet. Wir stellten mit Verwunderung fest, dass zwar detaillierte Planunterlagen mit Benützung von Grund und Boden von Dritten bereits vor der Wahl in einem Wahlprospekt der Bürgermeisterliste veröffentlicht wurden, allerdings bis zur Gemeinderatssitzung noch immer nicht mit

allen beteiligten Grundeigentümern gesprochen wurde. Wir halten diese Vorgangsweise für falsch. Aus unserer Sicht gebietet es der Respekt gegenüber betroffenen Grundeigentümern, mit ihnen zu sprechen, bevor irgendwelche Pläne an die Öffentlichkeit gelangen.

Zu diesem Punkt war keine Abstimmung vorgesehen und es bleibt abzuwarten, ob es Bürgermeister Dr. Köll und seiner Liste wirklich ernst ist, das gemachte Wahlversprechen, einen Nahversorger im Zentrum des Marktes anzusiedeln, umzusetzen.

- Weiters wurde eine Flächenumwidmung im Bereich des alten Sportplatzes von „Wohngebiet“ in „Sonderfläche Handelsbetrieb“ behandelt.

Gemeinderäte der Matreier Liste sprachen ihre Bedenken gegen die allgemeine Widmung „Sonderfläche Handelsbetrieb“ aus, da damit eine weitere Schwächung bestehender einheimischer Handelsbetriebe im Ortszentrum grundsätzlich möglich ist und wir das selbstverständlich nicht befürworten. Laut Bgm. Dr. Köll sei hier allerdings ein Lebensmittel-Diskonter (Pennymarkt) geplant. Aus rechtlichen Gründen müsse die Widmung so allgemein gehalten werden. Deshalb sei es nicht möglich, eine Widmung speziell für einen Lebensmittel-Diskonter zu erteilen. Da wir wissen, wie wichtig für die Matreier und Iseltaler Bevölkerung ein Lebensmitteldiskonter in unserer Gegend ist, haben wir unter der Voraussetzung, dass hier wirklich ein solcher errichtet wird, und im Vertrauen auf die Aussage von Bgm. Dr. Köll diesem Antrag zugestimmt. Ob und wann die mündlichen Aussagen des Bürgermeisters umgesetzt werden, wird die Zukunft zeigen.

- Die Ingenieurarbeiten für die Wasser- und Kanalprojekte in Matrei werden seit vielen Jahrzehnten vom gleichen Ingenieurbüro ohne vergleichende Ausschreibung durchgeführt. Das ist für uns nicht akzeptabel, zumal diese Vorgangsweise aufgrund fehlenden Wettbewerbes viel Geld kosten kann. Laut Bgm. Dr. Köll sei

eine Ausschreibung aber bei in der Umsetzung befindlichen Kanal- und Wasserleitungsbauvorhaben nicht sinnvoll. Zudem sei ein Treuenachlass mit dem Ingenieurbüro verhandelt worden.

Es ist sicherlich sinnvoll, bereits begonnene Vorhaben mit dem derzeitigen Planer fertig zu stellen, und wir gehen davon aus, dass die bisherige Regelung zumindest den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Nach der Zusage des Bgm. Dr. Köll, dass es sich um die Fortsetzung und Fertigstellung bereits begonnener Baumaßnahmen handle, haben wir den vorgelegten Auftragsvergaben zugestimmt, aber klargestellt, dass wir bei neuen Bauabschnitten auf eine vergleichende Ausschreibung bestehen.

- Ein einheimischer Unternehmer stellte das Ansuchen, für sein geplantes Kraftwerk im Bereich Bretterwandbach einerseits Grund der Marktgemeinde zu kaufen und andererseits die Zustimmung der Marktgemeinde in Genehmigungsverfahren zu erhalten. Nachdem wichtige Informationen zum Projekt nicht vorlagen, wurde zwar ein positiver Grundsatzbeschluss zu den Anträgen gefasst, allerdings vorbehaltlich weitergehender Verhandlungen zu einer eventuellen Beteiligung/Entschädigung der Gemeinde. Es bleibt nun abzuwarten, wie diese Verhandlungen, zu denen auch Oswald Steiner eingeladen wurde, ausgehen. Unsere endgültige Meinung zu diesem Projekt werden wir danach bilden.

- Die intensivsten Diskussionen wurden über die viel zu hohen Kontokorrentkredite der Gemeinde geführt. Zum Zeitpunkt der Gemeinderatssitzung hat die Gemeinde laut Bürgermeister Dr. Köll mit **3,8 Millionen Euro** den laut Tiroler Gemeindeordnung für Matrei **zulässigen Rahmen (ca. 500.000,- Euro) mehr als 7 (!) Mal überzogen**. Dr. Köll wollte vom Gemeinderat die Zustimmung zur Fortsetzung dieser seit Jahren andauernden Schuldenpolitik erhalten und stellte dazu insgesamt vier Anträge.

Ein Hauptziel der Matreier Liste ist nachhaltiges Wirtschaften für die Gemeinde. Jeder Tag, an dem nicht unnötige Gemeindeausgaben vermieden und gleichzeitig die eigenen Ressourcen (Wasser etc.) selbst genutzt werden, ist ein verllorener Tag.

Nachdem Bgm. Dr. Köll keinerlei Konzept für einen glaubhaften und nachhaltigen Schuldenabbau vorlegte und diese hohen Schulden der Grund für unverhältnismäßig hohe Gebühren und Abgaben sind, haben die Gemeinderäte der Matreier Liste die entsprechenden Anträge geschlossen abgelehnt. Dennoch wurden die Anträge, wie zu erwarten, mit den Stimmen der Bürgermeisterliste mit 9:8 angenommen. Wir sind gespannt, wie lange die Aufsichtsbehörde und die Tiroler Landesregierung dem unverantwortlichen Vorgehen von Bürgermeister Dr. Köll und seiner Mehrheitsliste noch zusehen!

Folgende Anfragen und Anträge wurden von der Matreier Liste gestellt:

Regina Köll:

- Aufstellen von Dog-Stationen (Hundesackerl) in Matrei

Traudl Staller-Mattersberger:

- Sicherung der scharfen metallenen Blumenbeeteinfassungen, insbesondere im Bereich Moos direkt neben dem Radweg
- Asphaltreparatur der Bichlerstraße in der Kurve nach der Bichler-Brücke
- Aufstellen einer Amtstafel in Huben

Sissy Raneburger:

- Anfrage zum Stand der Planungen der 35-Jahr-Partnerschaftsfeier und zu den Kosten: Die genauen

Zahlen konnte oder wollte von der Bürgermeisterliste weder in einer vorhergehenden Ausschusssitzung noch in der Gemeinderatssitzung jemand nennen. Aus unserer Sicht ein typisches Beispiel für die Wirtschaft unseres Bürgermeisters: Es wird drauflos gearbeitet, die Kosten sind sekundär, kein Wunder, wenn solche Schuldenstände herauskommen!

Johann Niederegger:

- Anfrage, ob Kanalbauarbeiten im Zedlacher Ortszentrum in der Hauptsaison unterbrochen werden könnten (lt. Bgm. NEIN)

Oswald Steiner:

- Nominierung von Traudl Staller-Mattersberger als Vertreterin der Matreier Liste im

Ortsausschuss Huben

- Antrag zur Erstellung eines Sitzungskalenders jeweils für das laufende Jahr zur besseren Terminplanung
- Antrag, in der Zeit von Schulschluss bis Ende August keine GR-/GV-Sitzungen abzuhalten
- Erinnerung an überfällige und noch ausstehende Antwort auf Anfrage von Bernd Hradecky vom 29. März (Anzahl von Tourismusausschussitzungen der letzten GR-Periode)

Unsere Anträge wurde teilweise bereits erledigt bzw. eine Erledigung zugesagt, eine Ablehnung erfolgte nicht. Wir hoffen, dass die noch offenen Anträge bald bearbeitet werden.



„Mottinga Gepretsche“

Die Matreier Gemeinde hat was Neues –
was Intelligentes und gar nicht Teures:
eine Gelddruckmaschine mit Mehrwert,
damit's für den BGM recht viel mehr wird.
Eine ganz einfache Rechnung wurde gemacht:
Nimm 100 % und teile 9 : 8 !!!!!
Und unterm Strich des hent –
für'n BGM 90 und für die Opposition 10 Prozent!
Eine solche Rechnung kann nur unser Anda –
ein Wunderwuzzi und raffiniert beinander.
In jedem Ausschuss zwei Leute seiner Liste sind,
damit jeder zu seinem Gelde kimmt.
Für die Opposition bleibt nur ein kleiner Happen
vom großen Kuchen was zu schnappen.
Die Matreier Liste bekommt nur ein Miglied zugewiesen,
das müssen jetzt diese Leute büßen.
Warum waren sie im Wahlkampf auch gar so böse
mit Kampfgeschrei und Kriegsgetöse?
Dabei haben sie ja nur die Wahrheit gesagt.
Armer Anda, hat das so sehr an deinem Ego genagt?
Wie wild hast du um dich geschlagen –
man dachte schon, dir platzt der Kragen!
Aber jetzt gehen wir wieder zur Tagesordnung über,
die Wahlen sind ja schon längst vorüber.
Jetzt parkt dein Auto nicht mehr jeden Tag vor dem Amte,
weil das waren wirklich keine „Rante“!
Das Füllhorn ist wieder leer geworden,
jetzt bleiben nur noch Ehrungen und Orden.
Die Kasse ist, das muss man heute sagen,
ein leerer Kasten mit vielen Fragen!
Das Einzige, was jetzt noch hilft, das wäre,
die TIWAG und ihre Millionäre!
Die Schützen z. B. hatten früher „eisgagste Housn“,
jetzt bekommen sie „Lederne“, die passen wie angegossen.
Um 50 Euro pro Stück und Mann –
ein Schnäppchen, das beim „Kranzltog“ jeder sehen kann.
Auf der Seite von der TIWAG das Emblem dran,
damit man den Sponsor leichter sehen kann.
Jetzt schaut der Anda wieder glücklich drein,
wenn die „Schitzn“ in den TIWAG-Hosen sein.
Man sieht's, unser BGM ist der Beste weit und breit,
er kann es halt mit „seine“ Leit!!
Da sieht man es wieder: Die Geldmaschine druckt,
wenn man mit den „Richtigen“ zusammenhuckt.
Und die Moral aus derer Gschicht, die wäre:
Matrei ohne Anda!? „Na, habe die Ehre!“

Der Brief des Bürgermeisters an Pfarrer Mag. Ludwig Kleissner:

Kurz nach der Gemeinderatswahl erhielt unser Pfarrer Mag. Ludwig Kleissner einen Brief von Bürgermeister Dr. Köll. Darin wird die seit vielen Jahren gut funktionierende Praxis, dass Gemeindevertreter (in der Vergangenheit meist Vize-Bgm. Johann Steiner oder Elisabeth Mattersberger, aber auch andere Vertreter des Gemeinderates und der Bürgermeister selbst) gemeinsam mit Pfarrer Kleissner die älteren Bürger von Matrei zu ihren runden Geburtstagen besuchen, von Dr. Köll einseitig aufgekündigt.

Dieses Schreiben ist nicht etwa die Zusammenfassung des Ergebnisses eines vorausgehenden persönlichen Gespräches, nein, es wurde Pfarrer Kleissner ohne jegliche vorherige Kontaktaufnahme von Bgm. Dr. Köll zugestellt.

In dem Schreiben heißt es unter anderem, dass die Pfarre St. Alban und die Kaplanei Herz-Jesu in Huben die aus ihrer Sicht relevanten Geburtstagsgratulationen im kirchlichen Bereich (Katholiken?) selbst vornehmen sollten und der Bürgermeister/die Vizebürgermeisterin jene für die gesamte Gemeinde. Dies entspreche wohl auch dem Prinzip der Trennung von Staat und Kirche.

Wir von der Matreier Liste distanzieren uns klar von diesen Aussagen von Bgm. Dr. Köll und halten fest, dass dieses Schreiben nie im Gemeinderat besprochen wurde und schon gar nicht die Zustimmung der Matreier Liste findet.

Kirche und Gemeinde sind tagtäglich miteinander in Verbindung und brauchen sich ständig gegenseitig. Die kürzlich abgehaltenen 35-Jahre-Partnerschaftsfeierlichkeiten, der Bezirksfeuerwehrtag, viele Kulturveranstaltungen, Beerdigungen, der Sozialmarkt „Kraut und Rüben“ im Widum, Sozialwohnungen, die Pfarrbücherei, Zusammenarbeit mit Musikkapellen, Chören, bei Prozessionen, mit den Schützen etc. sind nur einige Beispiele dafür. Insofern ist es für uns absolut unangebracht und unverständlich, unter Hinweis auf das Prinzip der Trennung von Staat und Kirche von einer jahrelang gut funktionierenden Praxis, noch dazu ohne vorheriges persönliches Gespräch, abzugehen.

Wir von der Matreier Liste bekennen uns zur Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kirche und wollen unsere Haltung hiermit klar kundtun. Im Namen vieler Matreierinnen und Matreier bitten wir hiermit Bürgermeister Dr. Köll seine Entscheidung zurückzunehmen, mit Pfarrer Mag. Ludwig Kleissner ein klärendes Gespräch zu suchen und, vor allem auch im Sinne vieler älterer Menschen, doch wieder zur bisherigen Form gemeinsamer Geburtstagsbesuche des Pfarrers mit Gemeindevertretern zurückzukehren.

Ein Beispiel für das System des Dr. A. Köll

(3 Wochen vor der Wahl verteilt!):

Fragen an Bürgermeister Dr. Andreas Köll:

- Musstest du wirklich noch persönliche Briefe mit Wahlzuckerl'n verteilen, die nicht von dir kommen?
- Hattest du das wirklich nötig?
- Waren deine Leistungen nicht gut genug, um die Matreierinnen und Matreier von dir zu überzeugen?

So gesehen ist **das Ergebnis der Matreier Liste** (von 0 auf 8 Mandate) und von Oswald Steiner (von 0 auf 43 %, A. Köll verlor mehr als 20 % im Vergleich zum Jahr 2004) nicht nur gut, **sondern hervorragend!**

Sponsoring in Matrei

Zu den in verschiedenen Medien getätigten Äußerungen zur Sponsortätigkeit der TIWAG in Matrei möchten wir von der Matreier Liste Folgendes klarstellen:

Beim Sponsoring, einer finanziellen Unterstützung, erhält bzw. erwartet sich der „Sponsor“ dafür bestimmte Gegenleistungen. Im konkreten Fall will die TIWAG im Bereich des Tauernbaches ein Laufkraftwerk errichten und braucht dafür die Zustimmung des Matreier Gemeinderates bzw. das Wohlwollen der Matreier Bevölkerung für dieses Projekt.

Es ist sicher kein Zufall, dass diese



Der Bürgermeister der MARKTGEMEINDE MATREI IN OSTTIROL

Bezirk Lienz - A-9971 - Raufertplatz 1

Ergeht an
alle Mitglieder der
Schützenkompanie Matrei in Osttirol

Neue Trachtenbundhosen;

Matrei in Osttirol, am 22.02.2010

Liebe Schützenkameraden!

Ich darf berichten, dass es mir als Obmann des Ausschusses für Gesellschaft, Bildung, Kultur und Sport im Tiroler Landtag gelungen ist, nicht nur für das vergangene Jahr, sondern auch für das Jahr 2010 für die Anschaffung neuer Trachtenbundhosen in Leder für unsere Schützenkompanie eine Förderung des Landes Tirol in Höhe von jeweils € 7.000,- zu erreichen. Im Jahre 2011 sollen noch einmal weitere € 7.000,- fließen, gesamt somit € 21.000,-. Seitens der Marktgemeinde Matrei in Osttirol wurde ebenfalls bereits im vergangenen Jahr ein erster Beitrag in Höhe von € 3.000,- überwiesen, welchem 2010 und 2011 je weitere € 3.000,- folgen sollen. Sehr erfreulich ist, dass sich auch die TIWAG an dieser Hosen-Aktion mit einer namhaften Unterstützung beteiligt, wobei ein Betrag von € 3.000,- für das Jahr 2009 bereits überwiesen wurde und für das Jahr 2010 eine neuerliche Zusage für weitere € 3.000,-, somit € 6.000,- vorliegt.

Gesamt sind somit schon mindestens € 36.000,- an öffentlichen Beiträgen bzw. Sponsoring gesichert. Durch diese großzügigen Unterstützungen ist es möglich, den Eigenanteil der einzelnen Schützenkameraden mit lediglich € 50,- sehr günstig zu halten, ohne größere Eingriffe in die Kompaniekasse tätigen zu müssen.

Ich werde mich selbstverständlich – gemeinsam mit Obmann Alois Klaunzer und Hauptmann Sebastian Klaunzer – weiterhin um entsprechende Förderungen bemühen, sodass diese Hosen-Aktion finanziell erfolgreich abgeschlossen werden kann. Auch Landeshauptmann Günther Platter, für den Ihr ja dankenswerterweise im Rahmen der Jungbürgerfeier in Matrei einen landesüblichen Empfang ausgerichtet habt, hat weitere Unterstützung zugesagt.

Bisher haben sich erfreulicherweise schon mehr als 80 aktive Schützenkameraden an der Hosen-Aktion beteiligt und ihren Eigenanteil auf das, eigens hierfür eingerichtete Konto Nr. 370.148 bei der Raiffeisenbank Matrei in Osttirol einbezahlt. Da es mir ein Anliegen ist, dass möglichst die gesamte Kompanie eine winterfeste Trachtenausstattung hat, darf ich diese Aktion nochmals in Erinnerung rufen und würde mich freuen, wenn auch möglichst viele weitere Schützenkameraden von diesem einmaligen Angebot Gebrauch machen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Bgm. LA Dr. Andreas Köll

Eingescannter Brief von Bgm. Köll an alle Mitglieder der Schützenkompanie Matrei in Osttirol vom 22. Feber 2010".

diversen Unterstützungen gerade in Wahlkampfzeiten und mit Unterstützung unseres Bürgermeisters an gezielte Adressaten passierten.

Aus diesem Grund sind wir der Auffassung, dass unser Bürgermeister und seine Listenmitglieder in Sachen TIWAG-Kraftwerk eindeutig in einem Interessenskonflikt stehen und nicht mehr unbefangene Vertreter der Gemeinde sind.

Wir fordern daher eine Aufklärung dieser Geldflüsse eines öffentlichen

Unternehmens durch eine unabhängige Stelle wie den Rechnungshof, damit derartige indirekte Beeinflussungen gerade bei wichtigen Entscheidungen nicht mehr möglich sind!

Weiters sind wir der Überzeugung, dass unser wertvollstes Kapital Wasser durchaus von der Gemeinde selbst viel besser genutzt werden kann und Matrei sich damit auf Generationen hin eine starke, dauerhafte Einnahmequelle sichern sollte.

Finanzielle Unabhängigkeit für Matrei – unser Vorschlag

Ein wichtiges Ziel der Matreier Liste ist es, Matrei finanziell unabhängig zu machen. Das geht! Wir haben es als Gemeinde in der Hand und müssen nur unseren größten Schatz, das Wasser, endlich selbst nutzen. Eine Möglichkeit ist die Errichtung eines Kraftwerkes von Brühl/Feld nach Huben. Damit könnten in der Größenordnung von 5 Millionen Euro pro Jahr erwirtschaftet werden. Jeder Tag, den wir früher damit beginnen, ein solches Projekt umzusetzen, zählt und bringt uns früher aus der Schuldenfalle. Aufgrund unserer Mandatsstärke können wir selbstständig Gemeinderatssitzungen verlangen. Deshalb haben wir folgenden Antrag für eine erste Untersuchung gestellt. Zum langfristigen Wohle unserer Gemeinde hoffen wir auf breite Zustimmung im Gemeinderat für ein so wichtiges Vorhaben.

Matrei in Osttirol, am 24.06.2010

Antrag auf Einberufung einer Gemeinderatssitzung

Die nachstehend unterfertigten Mitglieder des Gemeinderates beantragen die Einberufung einer Gemeinderatssitzung gemäß §34 TGO unter Angabe folgender Verhandlungsgegenstände für die Tagesordnung:

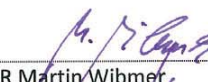
- 1) Durchführung einer Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie zu Errichtung und Betrieb eines Wasserkraftwerkes durch Nutzung der Isel von Brühl/Feld bis Huben.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie sollen auf Basis grundsätzlicher Schutzaspekte (Umwelt-/Natur-/Gewässer-/Fischerei-/Wildbach- und Lawinenverbauungsschutz, etc.) mehrere technisch sinnvolle Ausführungs- und Standortvarianten mitsamt zugehörigen Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen ausgearbeitet werden. Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen sollen dabei die Varianten Kredit- und Leasingfinanzierung betrachten, die Vor- bzw. Nachteile der jeweiligen Finanzierungsarten darstellen sowie die möglichen Förderungsszenarien berücksichtigen.

Diese Studie soll in weiterer Folge dem Gemeinderat als Basis für eine Beurteilung ob ein solches Kraftwerk umweltverträglich und wirtschaftlich errichtet und betrieben werden kann dienen, und wenn ja, ob die Errichtung und der Betrieb eines solchen Kraftwerkes

- a) durch die Marktgemeinde Matrei in Osttirol selbst oder
- b) ggf. zusammen mit Partner(n) unter Beteiligung der Marktgemeinde Matrei in Osttirol erfolgen soll.


GV DI Oswald Steiner

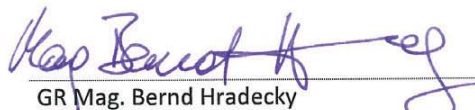

GR Martin Wibmer

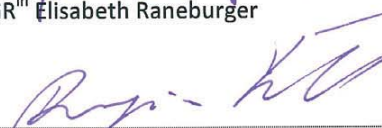

GRⁱⁿ Maria Niederegger


GR Klaus Steiner

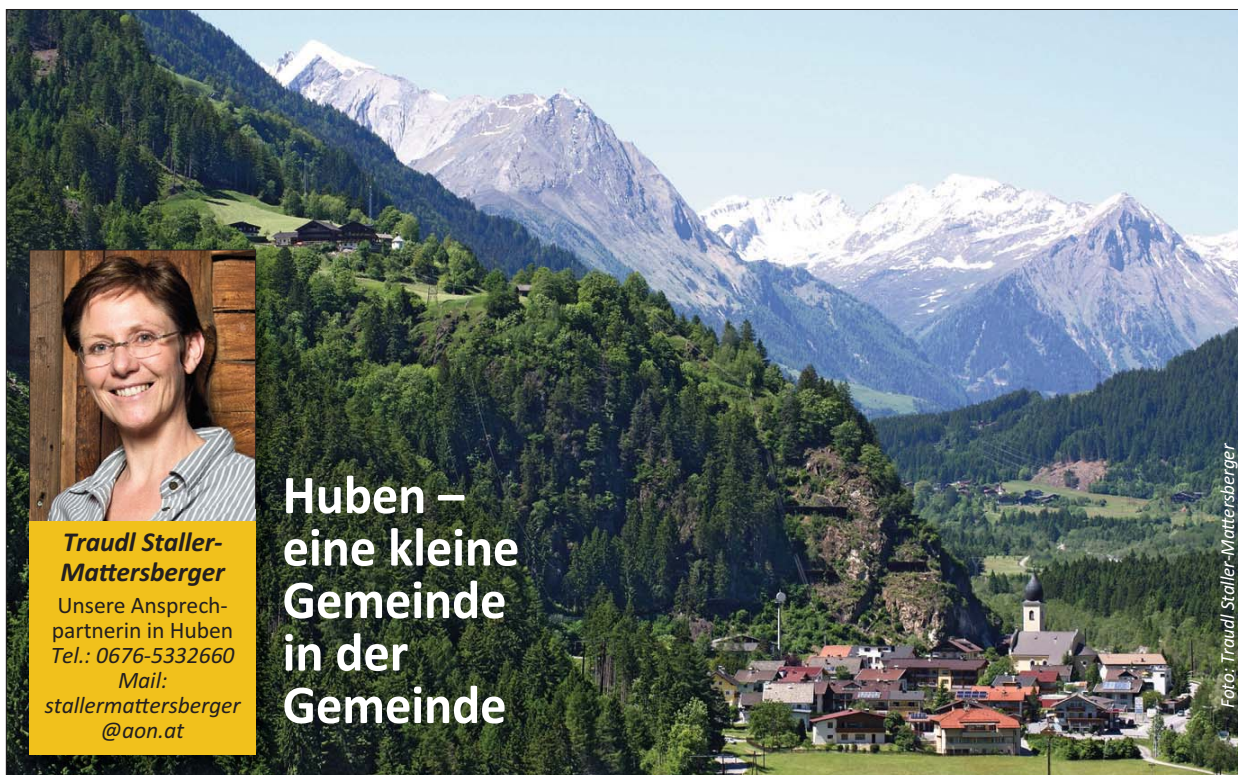

GR Christoph Köll


GRⁱⁿ Elisabeth Raneburger


GR Mag. Bernd Hradecky


GRⁱⁿ Regina Köll

Eingescannter Brief: Matreier Liste



Traudl Staller-Mattersberger

Unsere Ansprechpartnerin in Huben
Tel.: 0676-5332660
Mail:
stallermattersberger@aon.at

Huben – eine kleine Gemeinde in der Gemeinde

Foto: Traudl Staller-Mattersberger

So bezeichnete schon Siegmund Kurzthaler im Gemeindebuch das Dorf Huben am südlichen Rand der Marktgemeinde Matrei, und so habe auch ich es erlebt, als ich vor ca. 18 Jahren von Bichl nach Huben gezogen bin. Ich muss gestehen, dass ich eine Zeit lang gebraucht habe, um mich einzugewöhnen. Inzwischen habe ich es aber schätzen gelernt, dass bei uns in Huben alles im Kleinen funktioniert. Sei es die Schule, die derzeit nur einklassig geführt wird, die Kaplanei, in der jede und jeder willkommen ist mitzuarbeiten, oder die Vereine, die sich über jedes neue Mitglied freuen.

Huben ist die jüngste Siedlung unserer Heimatgemeinde, sie hat kontinuierlich an Wichtigkeit gewonnen. Waren zu Beginn nur wenige Baulichkeiten vorhanden (Taferner und der Gasthof Post), so schritt die Entwicklung nach dem Ersten Weltkrieg zügig voran.

1921 wurde in Huben erstmals eine Schulklasse eingerichtet. Bis dahin gingen die Kinder aus Huben, Kienburg, Moos und Mattersberg nach Feld in die Schule. 1932 brannte das Schulgebäude in Feld ab und auch in Huben wurde es notwendig, eine eigene Bildungsanstalt zu bauen. Da die Landgemeinde damals sehr wenig Geld zur

Verfügung hatte, entschlossen sich die Hubener, mit dem Bau der Schule selbst zu beginnen, obwohl sie zu der Zeit noch immer an den Kosten des Kirchenbaues zu knabbern hatten. Die Herz-Jesu-Kirche wurde 1928 fertiggestellt. Die Schule konnte 1933 eingeweiht werden.

Viele Jahrzehnte später bewiesen die Hubener und Hubenerinnen erneut, dass Eigeninitiative in der „kleinen Gemeinde in der Gemeinde“ großgeschrieben wird: Mit viel Eigenleistung und Eigenmitteln wurde mit dem Bau des Eisstadions begonnen.

Engagiert zeigte sich die Bevölkerung, als im Jahre 2005 das alte Widum abgerissen werden musste und die Entscheidung getroffen wurde, neue Räumlichkeiten zu bauen. Heute steht die Rückzahlung der Raten hauptsächlich auf zwei Standbeinen: Zum einen haben sich Personen bereit erklärt, einen Dauerauftrag abzuschließen, und zum anderen wird ca. alle zwei Monate vom Kath. Familienverband ein Kuchenverkauf zugunsten des Pfarrzentrums durchgeführt. Die ca. 730 Menschen, die unterhalb des Klauswaldes wohnen, sind es gewohnt, selbstständig und eigeninitiativ zu leben und zu handeln.

In Huben gibt es nicht nur eine eigene Kirche, eine Volksschule, den Kindergarten, einen Arzt, eine Bankstelle, eine Feuerwehr und eine Polizeistation, sondern auch die Musikkapelle, den Kirchenchor und verschiedene Vereine und Organisationen. Aber Huben hat sich auch als starker Standort für viele kleine und größere Gewerbebetriebe erwiesen. Auch einige Tourismusbetriebe gehören zum Ortsbild.

Was das Zusammenleben in Huben aber zu etwas Besonderem macht, ist die Tatsache, dass Menschen aus zwei Gemeinden – Matrei und Kals – das Dorfleben gemeinsam gestalten. Deshalb würde ich es auch sehr begrüßen, wenn in einen Ortsausschuss Huben auch ein Vertreter oder eine Vertreterin aus Ober- und Unterpeischlach berufen würde.

In Zeiten der Globalisierung, in Zeiten von Facebook, Twitter und Co, in Zeiten von SMS, E-mails und Chatten wird es immer wichtiger, dass die Menschen in den Dörfern und den Vereinen in ihrem Bemühen um zwischenmenschliche Kontakte und gelebte Gemeinschaft gefördert und unterstützt werden. So wie in Huben findet in vielen Matreier Fraktionen das Leben im Kleinen statt, und das ist gut so.

Von Traudl Staller-Mattersberger

MATER NOSTRA

Wir stellen unser Matrei vor.

Ein Ort lebt nicht von seiner Infrastruktur, von seinen asphaltierten Straßen, seiner Beleuchtung, den perfekten Häuserfassaden. Nein, ein Ort lebt von seinen Menschen, von seinen Bewohnern. Ein Ort wird lebenswert, wenn Kinder lachen, wenn sich Nachbarn helfen und wenn Geschichten erzählt werden. Dann hat ein Ort Qualität, ist Heimat und gibt Geborgenheit.

Matrei hat viele Ortsteile und Menschen, die hier zuhause sind, interessante Persönlichkeiten, Talente und Originale. In jeder Ausgabe dieser Zeitung wird ein Ortsteil mit seinen Besonderheiten und besonderen Menschen vorgestellt.

Aus dem Gemeindebuch:

Der Name Matrei stammt wahrscheinlich vom indoeuropäischen „mater“ und bedeutet Mutter. So war „Matereia“ ein Ort mit Mutterverehrung. Als die Römer auf die keltische Bevölkerung trafen, die damals hier lebte, fiel ihnen die Verehrung für weibliche Schutzgeister besonders auf. Eine andere Möglichkeit für den Namen Matrei könnte aber auch auf die zahlreichen Bergschätze schließen lassen, nämlich den segenspendenden Mutter-schoß Erde. Die ältere Bezeichnung Windisch Matrei hat, wie fälschlich angenommen, nichts mit dem Tauerwind zu tun, der ja in Matrei häufig weht, sondern mit dem Volk, das hier früher lebte. Die „Wenden“ waren Slowenen, die in Kärnten siedelten und später dann in Matrei sesshaft wurden.



Der Name Zedlach

kommt vom slawischen „sedlo“ und bedeutet

Sattel. Zedlach

liegt auf der

sonnigen Südflanke des Hintereggkogels am Eingang des Virgentals und wurde bereits früh besiedelt. Gegenstände aus einem Gräberfeld wurden bei Grabungsarbeiten gefunden. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte 1020 als „Cetulic“. Reste von der Dirnburg kann man in der Nähe des Zabernighofes finden.

Das Zedlacher Paradies stellt eines der schönsten Plätzchen von Matrei dar, eine Lärchenweide, in der viele alte Bäume unter Naturschutz stehen. Besonders im Herbst leuchten die kräftigen Goldfarben der Lärchen und zeigen die ganze Pracht unserer Natur.

Zedlach ist ein sehr eigenständiger Ort, mit eigenen Almen, Wäldern und Wiesen. Die Volksschule wurde früher sogar von Kindern aus Mitteldorf,

Mellitz und

Hochsonnegg besucht. Mitten im Ort steht eine kleine Kapelle, die Kapelle zur heiligen Dreifaltigkeit. Sie wurde 1715 errichtet, der Altar zeigt barocke Bilder der Krönung Marias, weiters den heiligen Florian und eine Plastik des Gottvaters. Außerdem gibt es noch zahlreiche figurale Darstellungen zu bewundern, wie z. B. den heiligen Chrysanth, Silvester oder Johannes den Täufer. Die Zedlacher veranstalten jedes Jahr zum Patrozinium, am „Zedla Fachtig“, ein großes Fest mit einer Messe, Tanzmusik und dem traditionellen „Hanglzeuchn“. Auch beim „Klaubaufhoangascht“ trifft man immer sehr viele Einheimische, die sich mutig den Kleibeifen stellen.

In Zedlach merkt man, dass der viele Sonnenschein für fröhliche Gemüter sorgt. Bei jeder Veranstaltung geht's lustig zu, man kann miteinander lachen und auch der Zusammenhalt der Zedlacher ist bewundernswert.

Von Regina Köll



Fotos: Regina Köll

3 Fragen an Persönlichkeiten aus Zedlach:

Von Regina Köll

Die „Oberkalser Digna“ hat im Juni ihren 90. Geburtstag gefeiert. Sie ist immer noch sehr rüstig, lebt alleine in ihrem kleinen Haus, auch die Gartenarbeit erledigt sie noch selber. Mit ihr zu hoangaschten ist wirklich fein, sie weiß so viel zu erzählen und kann sich trotz ihres hohen Alters noch alles merken.

Jeden Sonntag geht sie zu Fuß von Zedlach bis nach Matrei, um die heilige Messe zu feiern. Meistens nimmt sie jemand mit dem Auto mit, dann ist es nicht gar so weit, aber am Sonntag nach dem Zedla Fachtig, so hat sie erzählt, da ist kein einziges Auto gefahren und sie musste den ganzen Weg gehen.

Lebst du gerne hier?

Ja. Ich bin kein Marktlsmensch, ich will nicht woanders wohnen. Das Dorf hat sich aber sehr verändert, es ist im Vergleich zu früher ausgestorben. Die jungen Leute arbeiten alle woanders und sind nur am Abend daheim. Sie verlernen das Hoangaschten, weil immer gleich der Radio oder der Fernseher aufgedreht wird. Man trifft sich nicht mehr so oft wie damals. Auf den Feldern hatten wir früher viel Arbeit und da wurde dann natürlich viel bespro-

chen. Besonders am Kirchweg ins Marktle haben sich die Zedlacher scharnweise getroffen und da wurde viel gehoangaschtet, auch heimwärts wurde einem nie langweilig. Heutzutage fährt jeder mit dem Auto. Das geht viel schneller, aber die Leute vergessen miteinander zu reden. Das ist sehr schade. Aber das Auto hat auch viele Vorteile. Früher mussten die alten Leute ins Virgen zur hl. Messe gehen, weil es einfacher war.

Kennst du eine interessante Geschichte?

Früher haben wir immer Angst gehabt vor den sogenannten Buchlmannen. Das waren faule, kleine Baumstöcke. Beim richtigen Wind und der richtigen Temperatur sind die talaus oder talein geflogen und haben in der Nacht geleuchtet. Das war sehr unheimlich. Erst kurz nach dem Krieg habe ich dann in einem Artikel gelesen, was es mit diesen Buchlmannen auf sich hat. Dieses Holz enthält Phosphor, das bei einer gewissen Feuchtigkeit im Holz für ein paar Stunden leuchtet. Ich habe das dann auch selber erlebt: Wir haben Ampfalterstecken (Erlen) gesammelt und im Hausflur liegen lassen. Als ich

dann die Kuchltüre aufgemacht habe, da hat es im Dunkeln geleuchtet. Aber ich hatte schon keine Angst mehr, da ich wusste, was es damit auf sich hat. Eine „Buchl“ ist ein Holzbündel aus „Schreifen“, damit wird eingeheizt. „Spanlen“ sagt man, wenn man das Holz mit dem Messer einschneidet, und „Schreifen“, wenn man ein Holz spaltet (kloib).

Was würdest du dir für dein Zedlach wünschen?

Da fällt mir schon etwas ein, nämlich die laute Glocke im Kirchturm bei unserer Kapelle. Wenn man vor der Kirche steht, dann läutet die Glocke viel zu laut. Sogar der Nachbarshund weint immer so fürchterlich und ich glaube, dass auch ihm die lauten Töne in den Ohren weh tun. Früher war der Turm geschlossen, aber vor einigen Jahren wurde er erneuert. Seitdem ist die Glocke viel zu laut. Ich bin sicher, dass jemand eine Lösung für dieses Problem hat, und wäre sehr froh darüber.



Digna Oberbichler
90 Jahre, Zedlacher Urgestein

Foto: Regina Köll

Matthias Wibmer, vlg. „Grantegger“ ist ein junger, ehrgeiziger Zedlacher voll Energie und Tatendrang. Er arbeitet als Maurer bei der Firma Frey und bestreitet an den Wochenenden seine Rennen.

Seine Freundin Clarissa unterstützt ihn, wo es nur geht, und begleitet ihn oft bei seinen Wettkämpfen. Eine neue „Kraxe“ hat er sich bis jetzt noch nie leisten können. Er ist ein echtes Talent, weil er mit gebrauchten Modellen immer wieder Siege einfährt und im letzten Jahr sogar Europameister wurde. Herzliche Gratulation dazu!

Lebst du gerne hier?

Ja, und wie. Was soll ich sagen? Es gefällt mir einfach hier in Zedlach. Ich mag die Ruhe. Man hört, wie der Bach unten im Tal rauscht, und es weht kein Wind hier bei uns.



Was hat dich in letzter Zeit besonders beeindruckt?

Letztes Jahr wurden bei Kanalgrabungsarbeiten auf dem Weg in Richtung Bach/Virgen Skelette gefunden. Das habe ich mir genau angeschaut und ich habe auch Fotos gemacht. Die Archäologen waren lange Zeit damit beschäftigt, mit Pinseln die Knochen freizulegen, Zelte wurden aufgestellt und nach den Arbeiten wurde alles wieder zugeschüttet. Erstaunlich, wie gut noch alles erhalten war! Man vermutet, dass es sich um einen Friedhof handeln könnte.

Was würdest du dir für deine Heimat wünschen?

Das klingt jetzt vielleicht logisch, aber eine Trainingsstrecke hier in der Gegend. Nicht unbe-

dingt in Zedlach, aber sonst irgendwo in Osttirol. Wenn ich trainieren will, muss ich immer 1 ½ Stunden bis nach Fresach in der Nähe von Spittal fahren. Früher war ich jeden Tag hier in der Gegend unterwegs, in den Wäldern, aber jetzt mache ich das nicht mehr. Ich verstehe auch, dass das viele Matreier stört, wenn überall gefahren wird. Es ist doch ziemlich laut und es werden Schäden angerichtet.

Im Sommer habe ich alle zwei Wochen ein Rennen und das reicht mir, das ist Training genug. Aber trotzdem finde ich, dass es die Bewohner von Matrei und auch die der anderen Gemeinden entlasten würde, wenn irgendwo in Osttirol eine Strecke vorhanden wäre.



Matthias Wibmer
22 Jahre, Europameister 2009 im Cross Country Cup in der Klasse XCC (525 ccm)

Fotos: Matthias Wibmer



Foto: Christoph Köll

Beim „Schleier Wasserfall“, Tauerntal-Gschlöß

Über die Matreier Landwirtschaft und deren Vertretung im Gemeinderat

Die Wahlen sind geschlagen und die Funktionen im Gemeinderat vergeben. Obwohl ich der einzige praktizierende Landwirt im Gemeinderat bin, wurde von der Bürgermeisterliste abweichend von der bisherigen Vorgangsweise nicht ein aktiver Gemeinderat, sondern Vizebürgermeister a. D. Johann Steiner als Gemeindevertreter in die Grundverkehrs- und Höfekommission bestellt.

Weiters wurde in die Forsttagssatzungskommission mit GR Mathias Steiner ebenfalls kein praktizierender Land-/Forstwirt berufen. Den

Vorsitz im Ausschuss für „Land- und Forstwirtschaft sowie Sicherung und Erschließung des ländlichen Raumes“ hat ebenfalls GR Mathias Steiner von der Bürgermeisterliste, Stellvertreter ist Norbert Riepler (Bürgermeisterliste) und sogenanntes „weiteres Mitglied“ bin ich.

Unabhängig davon werde ich mich als Ortsbauernobmann selbstverständlich mit ganzer Kraft für die Anliegen der Matreier Land- und Forstwirte einsetzen und stehe als Ansprechpartner für alle Bäuerinnen und Bauern gerne zur Verfügung.

Zur Information einige Zahlen zur Land- und Forstwirtschaft von Matrei:

Matrei besitzt eine Waldfläche von 6.140 ha, wovon 3.500 ha im eingeschränkten Ertrag stehen. Holzeinschlag ist jährlich 12.000 bis 20.000 Erntefestmeter. Die landwirtschaftliche Fläche beträgt 1.565 ha, Almen und Bergmähder 9.962 ha, Ödland 6.949 ha.

	2000	2005	2009
Betriebe	191	193	189
Biobetriebe	57	27	25
Rinderhalter	152	139	131
Rinder pro Betrieb	16	18	20
Anzahl der Almen	65	67	68
Gealpte Tiere	4.378	4.828	6.855

Derzeit gibt es in Matrei 62 Milchlieferanten, die jährlich ca. 2,5 Mio. kg Milch erzeugen, das sind pro Betrieb im Durchschnitt 40.000 kg. Insgesamt werden rund 2.600 Rinder, 3.300 Schafe, 700 Ziegen, 100 Schweine, 100 Pferde und ca. 900 Hühner gehalten. Hauptsächlich aufgrund des schlechten Milch- und Fleischpreises ist das Einkommen der Bauern in letzter Zeit im Bundesdurchschnitt um 20 % gesunken.

Die allgemein zugänglichen Ausgleichszahlungen an die Bauern für die Pflege der Kulturlandschaft stellen kein Nettoeinkommen im herkömmlichen Sinn für die Bauernfamilien dar, sondern werden zum größten Teil wieder in die notwendige Erhaltung von Gütern, Alm-, Feld- und Forstwegen, in Maschinen, Betriebsmittel, Viehbestand und in Form sonstiger Investitionen in den Hof gesteckt. All das trägt dazu bei, dass heute so viele Landwirte ihrem Beruf nicht mehr im Haupterwerb nachgehen können und sich einen Zusatzerwerb suchen müssen. Die Bürokratie im Zusammenhang mit Anträgen und Meldungen ist zudem in den letzten Jahren nicht einfacher, sondern deutlich komplizierter geworden. So sind auch Internet und der PC in einem modernen Bauernhof nicht mehr wegzudenken.

Wenn man bedenkt, dass jeder bewirtschaftete Bauernhof in Folge 5 Arbeitsplätze in der Wirtschaft und im Tourismus sichert, ist es wichtig, jeden Betrieb zu halten. Am besten hilft man den einheimischen Bäuerinnen und Bauern, indem man bewusst und gezielt lokale bäuerliche Produkte kauft. Dazu lade ich hiermit alle Leserinnen und Leser unserer Zeitung herzlich ein.

Jetzt beginnt nach einem schneearmen, aber kalten Winter und Frühjahr wieder die Almsaison und die arbeitsreiche Zeit auf den Feldern. Ich wünsche allen Bäuerinnen und Bauern einen guten Ertrag in Haus und Hof und allen Matreierinnen und Matreiern sowie unseren Gästen viel Gesundheit und eine schöne Sommer- und Herbstzeit.

Von Christoph Köll



Auf dem Weg zum Sandebentörl

Im Banne des Großvenedigers

Eine ausgiebige Tageswanderung im Gschlöß ist die Rundwanderung zum Sandebentörl (Grenze zu Hollersbach, Salzburg) mit Rückweg über das wilde Viltragental. Die Wanderung beginnt recht gemütlich im Matreier Tauernhaus und führt uns über den Fahrweg ins Innergschloß. Etwa 150 m nach dem Almdorf biegt rechts der Steig Richtung Sandebentörl ab (Wegweiser Nr. 3172). Ab hier lässt man den Gschlößer Rummel hinter sich. Der Steig führt – ca. 50 m am Ochsenkreuzle vorbei – über die Außere Ochsental zum Zeigerbalfen. Die Wegmarkierungen sind auf dem eher selten begangenen Weg teilweise nicht mehr allzu leicht auszumachen, man findet jedoch recht gut weiter.

Am Zeigerbalfen weist uns der Wegweiser (Nr. 3121) den Weiterweg zum Sandebentörl. Üppige Almwiesen werden durch eine karge Vegetation abgelöst. Mannschild, Bayrischer Enzian (Schusternagelen), Alpenmargerite und andere Fels- und Gipfelpflanzen säumen den Weg. Weiter oben führt der Weg an zahlreichen Lacken vorbei. An windstillen Tagen spiegeln sich die Gletscherriesen der Venedigergruppe auf der Wasseroberfläche. Hier hat man auch einen der schönsten Blicke auf den Großvenediger und seine Nachbargipfel. Nach etwa 3 Stunden vom Innergschloß erreicht man das Sandebentörl, 2.753 m. Von dort kann man auch auf der Salzburger Seite zur



Ausschnitt: ÖAV-Karte Nr.: 36

Neuen Fürther Hütte absteigen (ca. 50-60 Minuten). Unsere Tour geht jedoch weiter taleinwärts. Zuerst folgen wir demselben Weg, den wir aufgestiegen sind. Nach 120 m biegen wir an einem Wegkreuz (Nr. 3922) Richtung Westen ab und folgen dem Fürther Weg Richtung Alte Prager Hütte. Leicht absteigend passieren wir den Wegweiser Nr. 3123 und gehen geradeaus weiter bis zur Abzweigung zur Neuen Thüringer Hütte. Hier kann man auch weglos zum Kratzensberg aufsteigen, einem schönen Aussichtsberg, 3.023 m (Wegweiser Nr. 3124).

Wir steigen jedoch ins Viltragental ab. Von hier an wird der Weg recht steinig – nicht nur, weil man schon mindestens 5 Stunden auf den Füßen ist. Gute Markierungen geleiten den Wanderer jedoch sicher durch das Blockgelände. An der Talsohle des hinteren Viltragentals kommt man zu einer Weggabelung. Rechts geht es

über den Gamsleitensteig zur Alten Prager Hütte, geradeaus ins Innergschloß (Wegweiser Nr. 3125). Der Weiterweg ins Gschloß schlängelt sich durch das Bachgeröll des Viltragenbaches. An der nächsten Wegkreuzung biegt der Ochsenwaldweg von oben in unseren Weg ein.

Talabwärts gelangen wir nach einiger Zeit zur Talstation der Materialseilbahn Prager Hütte. Ab dieser Station geht es über einen breiten Fahrweg weiter über Inner- und Außergschloß ins Tauernhaus. Auf etwa halbem Weg kann man noch einen Besuch in der Gschlößer Felsenkapelle einlegen – vielleicht um für den wunderbaren Wandertag zu danken.

Für die Wanderung muss man 7 bis 9 Stunden einrechnen. Der schöne Weitblick, die wunderbare Flora und die Ruhe im „Niemandland“ entlohnen den Wanderer jedoch für die Strapazen.

Von Heinz Suitner

Altwiener Flair beim Frühjahrskonzert der MK Matrie i. O.



Ein besonderes Erlebnis: Zwischen den Musikstücken bekamen die Besucher Einblick in das Leben der Familie Strauß.

Fotos: Monika Forstlechner

Schon das Motto des heurigen Frühjahrskonzertes der Musikkapelle Matrie „Johann Strauß Vater & Sohn“ und dazu noch der Hinweis auf eine Beteiligung der Heimatbühne Matrie ließen bei vielen Musik- und Theaterfreunden die Vorfreude und die Neugierde auf das diesjährige Konzert wachsen. Und am 13. Mai wurden die Erwartungen des so zahlreich erschienenen Publikums – das Tauercenter war mehr als voll – mehr als erfüllt.

Unter der Leitung des neuen Kapellmeisters Markus Lukasser, der schon bei der Themenauswahl für das Konzert Gespür für den Geschmack des Publikums bewiesen hatte, begeisterten die Matrieer Musikan-

ten mit ihrem Können und führten die Zuhörer in die Welt der Wiener Melodien und des Wiener Walzers. Die Musikstücke wurden ausdrucksvoll in bildlicher Form untermauert.

Zwischen den einzelnen Musikstücken schafften es die Mitglieder der Heimatbühne Matrie unter der Leitung von Karl Staller – allen voran Emanuel Egger als Erzähler in der Person von Johann Strauß Sohn – auf informative und humorvolle Art und im breiten Wiener Dialekt, die Zeit des 19. Jahrhunderts lebendig werden zu lassen. In kurzen Episoden erlebten die Zuschauer das Wiener Leben der Strauß'schen Zeit und erfuhren Wissenswertes über die beiden „Sträuße“.

Die Musikkapelle Matrie lud zum traditionellen Frühjahrskonzert in das übervolle Tauercenter.

Ein eindrucksvoller, ein unterhaltsamer, ein besonders gelungener Abend, der einmal mehr zeigt, was kreative Matrieer mit Talent, Engagement, Begeisterung und viel Probenfleiß schaffen! Gratulation an die Musikkapelle Matrie und an die Heimatbühne Matrie!

Von Sissy Raneburger

*Musik ist der kürzeste
Weg zwischen
zwei Menschen*



Foto: Peter Raneburger

Geglückter Start der MK Huben ins neue Blasmusikjahr



Foto: Silvester Lindsberger

Am 6. Juni fand im Musikpavillon im Eisstadion das schon traditionelle Frühjahrskonzert der Musikkapelle Huben statt.

Kapellmeister Sebastian Warscher stellte ein abwechslungsreiches, inspirierendes Programm zusammen. Er verstand es mit seinen Musikantinnen und Musikanten, die Fantasie des Publikums anzuregen. Die Klänge ließen Bilder und Gefühle lebendig werden. Er spannte einen Bogen von alten, traditionellen Stücken über den obligaten Walzer, der bei keinem Konzertprogramm fehlen sollte, bis hin zu modernen Kompositionen und zog damit die Zuhörer und Zuhörerinnen in seinen Bann.

Einen Höhepunkt erreichte das Konzert mit dem Stück „Silberfäden“, arrangiert für Blasmusik von Siegfried

Somma. Robert Holzer begeisterte mit seinem Solo auf dem Flügelhorn und es gelang ihm, die Silberfäden für das Publikum sichtbar zu machen und zum Funkeln zu bringen.

Beim Titel „Conquest of Paradise“ erwartete man förmlich das Erscheinen von Henry Maske im Boxring. Er wählte dieses Stück von Vangelis für seinen Einmarsch in den Ring bei der Weltmeisterschaft 1994.

Durch den Abend führte in bewährter Weise Otto Trojer. Er verstand es, das Publikum mit seinen überleitenden Worten und Informationen zu unterhalten.

Die Musikkapelle Huben hat derzeit einen Mitgliederstand von 44 Musikantinnen und Musikanten sowie 4 Marketenderinnen. Obmann des Vereins ist Alfons Unterlercher.

Seit über zehn Jahren ist Sebastian Warscher Kapellmeister, ihm zur Seite steht Robert Holzer als Stellvertreter. Als Stabführer fungiert Hannes Riepler. Seit dem letzten Frühjahrskonzert konnte die Musikkapelle Huben wieder drei Neuzugänge begrüßen. Michael Holzer und Patrick Strieder spielen das Flügelhorn und Harald Patterer begeistert auf dem Schlagzeug.

Gratulieren dürfen wir den drei Neuzugängen zum Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze. Erfolgreich war auch die Flötistin Barbara Heinz, sie hat das Leistungsabzeichen in Silber auf ihrer Querflöte abgelegt. Herzliche Gratulation! Infos zu unserer Musikkapelle findet ihr auf der Homepage www.mk-huben.tk

Von Traudl Staller-Mattersberger

Pixnerkonzert im Hüeta-Garten

Ein Besucher meinte am Ende des Konzertes: „Auch wenn ich sonst eher Rockmusik höre, gibt es Momente, in denen mich auch die echte Volksmusik begeistert.“ Herbert Pixner, Kathrin Aschaber und Werner Unterlercher sind mit so viel Spielwitz und Freude bei der Sache: frische Musik, bei der die Füße zwangsläufig mitwippen, Ziachorgelstückln vom Feinsten. Geo Special schreibt: „Wild, schnell, rebellisch – mit seinem Bauern Tschäss ist Herbert Pixner Vorreiter einer neuen Generation von Alpenmusikern. Seine Lieder sind der Renner in Discos, seine

Videos auf ‚You Tube‘. Die Konzerte: mehr als ausverkauft.“ So auch bei uns in Matrei. Die Karten gingen weg wie die warmen Semmeln, der Hüeta-Garten war zum Bersten gefüllt und sogar Petrus hatte ein Einsehen mit uns. Schon die ersten Stücke begeisterten. Aufgelockert durch Anekdoten aus seinem Leben führte uns Herbert durch sein grandioses Programm. „Blus’n auf“ und der „Leckmicha Marsch“ heizten die Stimmung an. Jung und Alt waren wahrlich begeistert von der musikalischen Qualität und der einmaligen Stimmung, die dieses Garten-

konzert bot. Fast alle Matreier Musikgrößen waren unter den Zuhörern und bewunderten die Perfektion, mit der das Trio seine Instrumente beherrscht. Nach fast 2 Stunden und etlichen Zugaben beendeten Kathrin, Werner und Herbert ihr grandioses Konzert. Viele sangen und spielten bis in die frühen Morgenstunden. Ganz Matrei freut sich schon auf das nächste Pixner Projekt Konzert im Herbst in Matrei. Danke Peter Raneburger und Peter Köfler für die tolle Organisation und danke dem Trio für den unvergesslichen Abend. Von Bernd Hradecky

Die Betreuer der Evangelien-Altäre bei den ...



Das Tischler-Stöckl

Das 1. Evangelium wird im Tischler-Stöckl gefeiert. Dieser Bildstock ist dem Hl. Nepomuk – als Schutzpatron für alle Gefahren gegen Wasser – geweiht. Seit Jahrzehnten wird es vorbildlich von der Familie Klaunzer vulgo „Amoser-Hutmacher“ betreut. Ida Klaunzer hat mit der Übernahme des Amoser-Hauses auch die Betreuung dieses Kleinodes „geerbt“. Mit Besen und Putzeimer „bewaffnet“ trifft man sie öfters bei ihrer Tätigkeit. Danke Ida und Herbert! Dieses Jahr hat diese Aufgabe Anni Rainer übernommen. Zu bemerken ist, dass sich dieses Kleinod im grundbücherlichen Besitz der „Tischler-Nachkommen“ (derzeit Johanna Leyrer) befindet.

Der Broi-Altar im Hintermarkt

Der Kreuz-Altar beim „Broi“ wurde Jahrzehnte vom „Broi-Rosele“ betreut. Bald nach deren Tod haben Mariedl und Alban Brugger diese Aufgabe übernommen. Über Jahre wurde für den Zugang zum Altar aus Margeriten und anderen passenden Feldblumen ein Bild – welches einen Kelch mit Hostie darstellte – gestaltet. Für den Rahmen des Bildes wurden die Blätter von Pfingstrosen verwendet. Für jede Prozession schaffte die Nachbarschaft der „Hintermarktler“ dieses wunderbare Bild in gemeinsamer Arbeit neu. Heute sammelt und „bettelt“ Mariedl Brugger die erforderlichen Blumen für den Blumenschmuck des Altars aus dem Klostersgarten in Lienz, Feldblumen vom Gereithof sowie aus dem großen Garten der freien Natur. Ruth Panzl verwahrt und verwaltet den Altar in ihrem Haus und unterstützt die Arbeit von Mariedl und Alban Brugger in jeder Hinsicht – auch durch ein gutes Mittagessen.



Das Kreuz-Bichl-Stöckl

Nach alter Überlieferung wurde dieser markante Bildstock auf dem Schwemmkegel der alten Pfarrkirche errichtet. Eingebettet in die einmalige Kulturlandschaft von Matrei, umrahmt von Schloss Weißenstein und dem Hintereggermassiv, ist dieses sakrale Kleinod nicht wegzudenken. Das sich im Eigentum der Familie Mühlburger (Broi) befindliche Stöckl wird – dem Anlass entsprechend – nach einem alten, genau festgelegten Ritual von Maria und Anda Mühlburger geschmückt. Danke Maria und Anda! Sohn Robert erzählt, dass er als Jugendlicher an Kranztagen in aller Herrgottsfrüh mit dem Traktor „schöne“ Erlen suchen und schlägern musste, um diese bis zum „Umgang“ um das Bildstöckl platzieren zu können. Damit ist schon sichergestellt, dass auch die nächste Generation mit Robert und Frieda in diese wertvolle Aufgabe hineingewachsen ist.



... 3 Kranzltägen in Matrei



Der Gerichts-Altar

Kurt Raneburger berichtet, dass sein Großvater (der „Meixner-Vata“) diesen Altar ca. 1915 um ein „gutes Kuhgeld“ gekauft und bis 1960 betreut habe. Kurt musste bereits als Schüler beim Aufstellen des Altares mit-helfen. Daher war es „logisch“, dass er ab 1960 diese Aufgabe hauptverantwortlich überneh-men musste. Seit nunmehr 50 Jahren obliegt ihm und seiner Frau Rosmarie diese arbeits-intensive Tätigkeit. Da der Altar ungeschützt Sonne, Regen und Wind ausgesetzt ist, muss er jährlich zumindest 2x aufgebaut, abgebaut und umständlich wieder verstaut werden.



Im Namen der gesamten Bevölke-rung möchten wir uns für diese für uns selbstverständliche, nicht weg-zudenkende und unbezahlte Arbeit bedanken. Die Verwahrung, die Auf-stellung, der Blumenschmuck, das Wegräumen, das alles ist Arbeit und Verantwortung. Dank und Anerken-nung allen Genannten für diese selbstlose Arbeit, verbunden mit der Bitte um Weiterführung dieses schö-nen Ausdrucks unseres christlichen Glaubens.

Bericht und Fotos: Klaus Steiner

Der Kössler-Altar am Kirchplatz

Der Höhepunkt und gleichzei-tig das Ende der Fronleich-namsprozession ist ohne Zweifel das Johannes-Evange-lium am Kirchplatz. Die sicher-lich seit Jahrhunderten un-veränderte Aufstellung aller kirchlichen und weltlichen Prozessionsteilnehmer geht jedem Matreier „unter die Haut“. Der Altar an der Haus-wand des „Kösslerhauses“ wird liebevoll von Theresia und Meinrad Brugger aufge-stellt, geschmückt und be-treut. Kaum zieht der Rauch der letzten Schützen-Salve am Klaunzerberg hoch, schon „montiert“ Meinrad seinen Altar ab und bringt ihn in Sicherheit – bis zum nächsten Kranzltäg.



JUHUU – der Sommer ist da!



Fotos: Regina Köll

Endlich ist es soweit, für alle Schüler stehen die Sommerferien vor der Tür. Endlich ein paar Wochen nichts tun, nichts lernen, nicht so früh aufstehen müssen. Das freut natürlich jeden, aber nach den ersten zwei Wochen wird's schon wieder langweilig. Man will es ja nicht zugeben, aber manchmal kann man mit seiner Freizeit nicht viel anfangen. Es gibt da natürlich unzählige Klassiker, wie z. B. ins Schwimmbad

gehen, Beachvolleyball spielen, Rad fahren, Spazieren, Inlineskaten etc., aber es soll ja etwas Spezielles sein. Um euch den Sommer 2010 ein bisschen zu versüßen, habe ich ein paar interessante Aktivitäten aus Matrei, aber auch aus ganz Osttirol zusammengesucht. Diese Angebote sind nicht nur für die Jugend, sondern natürlich auch für jede Matreierin und jeden Matreier eine wirkliche Herausforderung. Nur Mut!

Du willst einmal Neues versuchen?

- „Übers Wasser gehen“ mit einem „Walk on Water - Ball“ am Aineter See
- Bogenschießen in Feld beim Landgasthof Steiner
- Reiten, z. B. im Reitstall Matrei

Du brauchst den Nervenkitzel?

- Klettern am Falkenstein
- Neuer Klettersteig Adrenalin in der Galitzenklamm (sehr anspruchsvoll)
- Canyoning oder Schluchtenwandern ohne Abseilen
- Flying Fox mit den Venediger Bergführern: In atemberaubender Höhe schwebt man mit gesichertem Gurt über ein gespanntes Stahlseil oberhalb der Iselschlucht ans andere Ufer.
- Rafting auf der Isel
- Paraglide Tandemflüge über Osttirol

Du liebst die freie Natur?

- Mountainbiken auf die Wodenalm, ins Goldried, auf die Zunigalm, zur Stoanalm nach Ströden etc.
- Klettern am Kreithof in Tristach, ca. 100 einfache und schwierige Routen erwarten dich
- Gipfel stürmen, z. B. Zunig, Kendlspitze, Rotenkogel, Großvenediger, Wildenkogel uvm.
- Hüttentour, z.B. Venediger Höhenweg

Du magst es lieber gemütlich?

- Wanderungen auf die Wodenalm, auf den Stoan, zum Goldriedsee, über den Bärensteig zum Kals Matreier Törl, nach Huben der Isel entlang, ins Zedlacher Paradies, zur Nikolauskirche etc.
- Kalser Mühlenweg
- Weg der Sinne in Virgen
- Gletscherlehrweg Innergschlöß

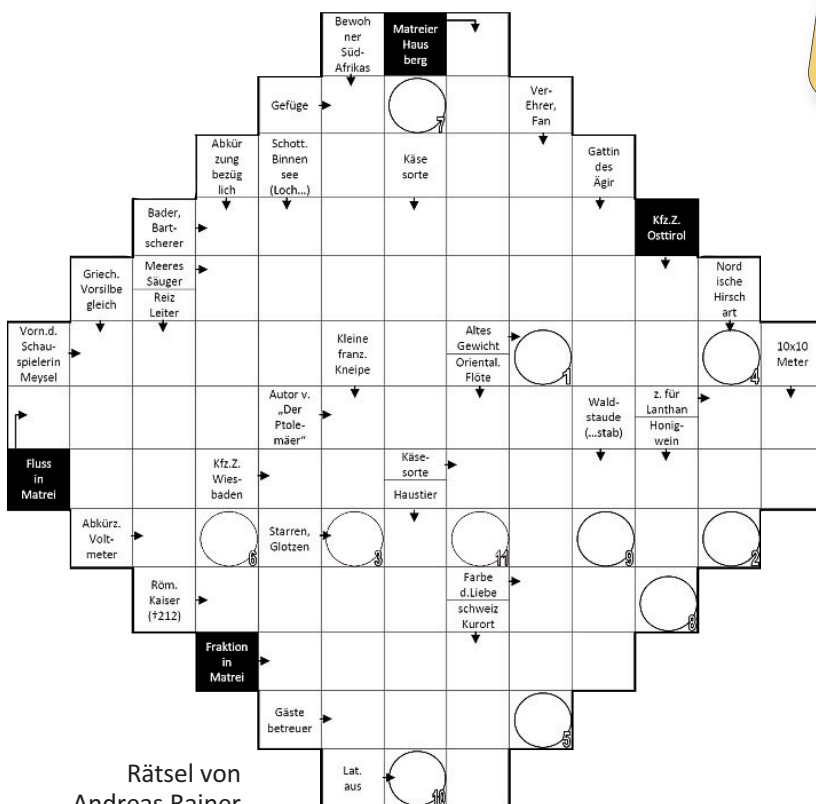
Auf alle Fälle wünsche ich euch einen wunderschönen Sommer 2010, viel Abenteuer und Erlebnis, aber auch Erholung, damit ihr wieder in ein erfolgreiches Schuljahr starten könnt!

Von Regina Köll

Barbara Köll:
„Mei liebst's
Platzle in Matrei
liegt auf dem
Weg zum
Bunköpfen. Mir
gefällt es dort,
weil die Aussicht
herrlich ist und
weil sich des
Platzle einfach
perfekt zum
Zurückliegen und
Ausrasten
eignet.“



**Jeder ist herzlich
dazu eingeladen,**
uns sein persönliches „Platzle“ in
Matrei zu zeigen. Ein Foto und
ein paar kurze Zeilen reichen
und dein Lieblingsplatzle wird im
„Gugga“ veröffentlicht. E-Mail an:
regina_koell@hotmail.com



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Interessante Internet-Adressen

Du bist kreativ, engagiert oder willst dich einfach informieren? Besuch das Jugendportal des Landes Tirol www.mei-infoeck.at. Dort findest du Infos zu Veranstaltungen, Feriajobs, freiwilliger Arbeit im Ausland, eine Nachhilfebörse oder Babysitterbörse. Bei Problemen und Fragen findest du Rat und Hilfe, Anlaufstellen und Beratungsstellen, die dir weiterhelfen. Du hast Talent, malst, singst oder fotografierst gerne und hast keine Möglichkeit, deine Werke zu präsentieren? Dann ist diese Internetplattform genau richtig für dich.

Besuch auch die Matreier Liste im Internet: www.matreierliste.at oder schau auf unserer Facebook Seite vorbei.

Was ist los im Sommer?

- 9. Juli Culcha Candela, Konzert Festung Kufstein
- 10. Juli Dorfgeschichten mit der Alt Matreier Tanzmusik auf dem Dorfplatz Bichl
- 15. bis 17. Juli Workshop Fotografie mit Miriam Raneburger, Kessler Stadel
- 16. Juli A-HA – Ending on a high note – Tour, Burg Clam, Festivalgelände Klam
- 25. Juli Musikalischer Sommer-SonntagsBrunch im Kessler Stadel mit Sarah Köll
- 5. bis 7. Aug. STUCK! Festival 2010 in Salzburg
- 7. bis 8. Aug. Kinder und Jugendcamp Grünseehütte, OeAV
- 15. Aug. Bergmesse bei der Bonn Matreier Hütte
- 29. Aug. Musikalischer Sommer-SonntagsBrunch im Kessler Stadel mit dem Iseltaler Tauernwind
- 3. bis 5. Sept. Jubiläumsfest 30 Jahre Goldried Quintett, Tauerncenter
- 17. Sept. Theaterworkshop im Kessler Stadel, Improvisationstheater

www.matreierliste.at

Wir machen
Matrei stark,
selbstbewusst
und
demokratisch.

Mach mit.

Nr. 2: Martin Wibmer, Tischlermeister, Wirtschaftsbundobmann

Nr. 3: Maria Niederegger, Buchhalterin

Nr. 4: Klaus Steiner, Finanzverwalter i.R.

Nr. 5: Christoph Köll, Bauer/Ortsbauernobmann/Koch

Nr. 6: Sissy Raneburger, Lehrerin

Nr. 7: Bernd Hradecky, Tierarzt/Hotelier

Nr. 8: Traudl Staller-Mattersberger Bäuerin/Angestellte

Nr. 9: Johann Niederegger, Hafnermeister

Nr. 10: Michael Egger, Pensionist

Nr. 11: Regina Köll, Touristikkauffrau

Nr. 12: Markus Trost, Metallbau-Unternehmer

Nr. 1: Oswald Steiner, Technischer Leiter, Bürgermeister-Kandidat

Nr. 13: Stefan Köll, Bauer/Zimmerer

Nr. 14: Maria Zeiler, Dipl.-Krankenschwester

Nr. 15: Josef Oblasser, Bauer/Zimmerer

Nr. 16: Hansjörg Steiner, Lehrer

Nr. 17: Carola Trojer, Nationalpark-Rangerin

Nr. 18: Wolfgang Brugger, MR-Bereichsleiter-Forst

Nr. 19: Gerhard Rainer, Tischlermeister

Nr. 20: Martin Steiner, Vermögensberater

Nr. 21: Heinz Suitner, Account Manager/Bergwanderführer

Nr. 22: Karoline Wiesler, Hausfrau/Mutter

Nr. 23: Gernot Brunner, Elektro-Unternehmer

Nr. 24: Patrick Egger, Malermeister

Nr. 25: Karl Resinger, Staplerfahrer

Nr. 26: Martin Berger, Turmdecker

Nr. 27: Marion Steiner-Binder, Diätologin

Nr. 28: Johann Wibmer, Elektrotechniker

Nr. 29: Andreas Rainer, Maschinenschlosser

Nr. 30: Erich Ganzer, Lehrer

Nr. 31: Gerlinde Dolzer, Grafikerin/Bäuerin

Nr. 32: Raimund Köfler, Schlosser

Nr. 33: Markus Joast, Bäckermeister/Service-techniker

Nr. 34: Kaspar Klauzner, Kaufmann

Michael Niederegger, Musiker/Student

Franz Moosmair, Bauer

MATREIER
X LISTE OSWALD STEINER